

den andern wollte er selber führen. Dann wurden Lise in einem ehernen Helme geschüttelt, und das Los des Curylöchos sprang heraus.

Dieser machte sich sogleich mit seiner Schar auf den Weg, so sehr auch die Leute seufzten und wehklagten. Durch den Wald ziehend, der sich vor ihnen ausbreitete, kamen sie bald in ein anmutiges Thal, in welchem weithin sichtbar auf einer Anhöhe sich ein aus schön behauenen Steinen aufgeführter Palast erhob: es war die Wohnung der Nymphe Kirke. Um das Haus her lagen Wölfe und Löwen; die sprangen beim Anblick der fremden Männer auf und kamen, freundlich mit ihren langen Schweifen wedelnd, zu ihnen heran, wie Hunde den heimkehrenden Hausherrn grüßend umringen: es waren, wie sich später zeigte, lauter durch Kirkes Zauberkunst verwandelte Menschen.

Nicht ohne Grauen vor den seltsamen Untieren näherten sich die Ankömmlinge dem Palaste der Nymphe. Aus dem Innern schallte ihnen lieblicher Gesang entgegen: Kirke, in ihrem Gemach am Webstuhle beschäftigt, sang zu ihrer Arbeit ein reizendes Lied. Lauschend standen die Männer eine Weile da; dann gaben sie durch Rufen ihre Ankunft kund. Sofort öffnete sich die strahlende Pforte, und die schöngelockte Nymphe lud mit gütigen Worten die Fremden zum Eintritt in das Haus. Alle folgten ihr; nur Curylöchos blieb draußen, weil er Böses ahnte. Den andern setzte Kirke köstliche Speisen und Wein vor,